

KOMMENTAR
von Kathrin Franke



„Es ist ein absolut beruhigendes Gefühl, eine derart gebündelte medizinische Kompetenz vor der Haustür zu haben.“

Standard weiter steigern

Wow, was für ein Vorhaben: Bis 2033 will die Universitätsmedizin Göttingen (UMG) 1,1 Milliarden Euro in Neubauten investieren, um einer der modernsten klinischen Medizinstandorte in Niedersachsen und Deutschland zu werden. Eine äußerst positive Nachricht.

Insgesamt bedeutet das, dass sich für Mitarbeiter und Patienten nicht nur die äußeren Bedingungen wie Komfort und Parkplatzangebot verbessern werden, sondern auch der ohnehin schon hohe medizinische Standard des Uniklinikums sich noch weiter steigern wird. Sicherlich wird ein derartig moderner Standort zudem noch weitere Koryphäen im medizinischen Bereich nach Göttingen ziehen.

Vor kurzem hat die UMG ein neues Gebäude für die Herzforschung eröffnet, das modernste Forschungsbedingungen bietet. In

dem 11,3 Millionen Euro teuren Neubau arbeiten seither neun Arbeitsgruppen an der Grundlagenforschung des Herzkreislaufsystems und des Herzens.

Schon jetzt bringen die Wissenschaftler der Klinik Spitzenleistungen. Erst Ende August konnten wir zum Beispiel davon berichten, dass den Ärzten hier ein toller Erfolg gelungen ist: Sie diagnostizierten einen bis dahin weltweit unbekanntem Gendefekt (die „Cerebrale Transportdefizienz“ CFTD) bei drei Geschwistern. Darüber hinaus haben sie auch gleich eine erfolgreiche Therapie dafür entwickelt und so das Leben der drei Kinder gerettet.

Es ist ein absolut beruhigendes Gefühl für mich, eine derart gebündelte medizinische Kompetenz vor der Haustür im Landkreis zu haben. Schließlich kann man sehr viel schneller in die Lage kommen als einem lieb ist, einen Spezialisten zu benötigen.

KOMMENTAR
von Nora Garben



„Wer vor dem 15. Lebensjahr anfängt, regelmäßig zu kiffen, hat ein stark erhöhtes Risiko, an einer Psychose zu erkranken.“

Cannabis schädigt Psyche

Die Debatte um die Legalisierung von Cannabis ist gerade im Hinblick auf die kommende Bundestagswahl wieder aktuell: Die FDP wirbt in ihrem Wahlprogramm für eine Legalisierung (für Volljährige), auch die Grünen und die Linke setzen sich dafür ein.

In Deutschland ist der Verkauf zu medizinischen Zwecken bereits seit Anfang des Jahres legal. Kaum jemand wird einem chronisch Kranken, der unter Schmerzen, Appetitlosigkeit oder Übelkeit leidet, eine Linderung durch Cannabis absprechen. Somit war die Entscheidung der Regierung, die Droge als Medikament zuzulassen, richtig. Doch hat Cannabiskonsum auch eine andere Seite. Gerade junge Menschen konsumieren immer mehr Haschisch und Marihuana, wie die Polizei meldet. Vor allem werden die Konsumenten jünger. Mittlerweile machen sogar schon Kinder im Al-

ter von zehn bis vierzehn Jahren erste Erfahrungen mit der Droge. Das ist nicht nur problematisch, weil die Jugendlichen sich noch im Wachstum befinden, sondern kann vor allem schwere psychische Schäden verursachen. Diese Gefahr unterschätzen viele. Antriebslosigkeit und Konzentrationsprobleme gehören noch zu den „harmloseren“ Folgen.

Denn wer vor dem 15. Lebensjahr anfängt, regelmäßig zu kiffen, hat ein sechsfach erhöhtes Risiko, an einer Psychose zu erkranken. Die Betroffenen können in der Folge unter Wahnvorstellungen, Halluzinationen oder Denkstörungen leiden. Die Behandlung ist oft langwierig und kostet viel Kraft. Umso wichtiger ist es, dass Präventionsprogramme wie das der Polizei gerade junge Menschen erreichen, die sich der Gefahr, der sie sich durch den Cannabis-Konsum aussetzen, oft überhaupt nicht bewusst sind.

WIR GRATULIEREN

OSTERODE	Zum 78. Geburtstag Anni Germershausen, Gartenstraße 16
BAD GRUND	Zum 72. Geburtstag Bärbel Stieglitz, Braugasse 1 Zum 70. Geburtstag Max Würd, Osteroder Straße 14
BADENHAUSEN	Zum 79. Geburtstag Peter Stäblein, Im Wiesengrund 7
EISDORF	Zum 74. Geburtstag Karla Eggers, Frankfurter Straße 39
GITTELDE	Zum 73. Geburtstag Hannelore Beckmann, An der Weintelge 1
WINDHAUSEN	Zum 94. Geburtstag Irmgard Renneberg, Untere Harzstraße 14 Zum 75. Geburtstag Elisabeth Kapinos, Taubenborner Straße 2
RIEFENSBECK	Zum 78. Geburtstag Ilse Guse, Sösestalstraße 12
SCHWIEGERSHS.	Zum 77. Geburtstag Helmut Kamper, Rosenstraße 12
HÖRDEN	Zum 77. Geburtstag Horst Spillner, Meßweg 5

LIEBE LESERINNEN UND LESER; wenn Sie das 70. Lebensjahr erreicht haben, veröffentlichen wir gern kostenlos Ihren Geburtstag. Vielleicht geben uns auch Verwandte und Nachbarn einen Tipp! Rufen Sie uns an: 0 55 22 / 31 70 - 301.

Gabriel: „Auf allen Kontinenten wird über Aufrüstung diskutiert“

Bundesaußenminister Sigmar Gabriel (SPD) machte zum Wahlkampfendspurt am Dienstag auf dem Weg nach New York Station im Deutschen Theater in Göttingen.

Von Markus Scharf

Göttingen. SPD-Bundestagskandidat Thomas Oppermann hatte am Dienstagabend zum Wahlkampfendspurt ins Deutsche Theater geladen. Erschienen waren Bundesaußenminister Sigmar Gabriel und viele weitere Genossen – weit mehr als im Theaterkeller Platz finden konnten.

Es waren noch fünf Tage bis zur Wahl. Entsprechend geschlossen sind die Reihen der Sozialdemokraten. Zudem elektrisiert die Aussicht, über die drängenden weltpolitischen Fragen diskutieren zu können – und das mit dem Mann, der die außenpolitischen Geschicke dieses Landes lenkt. Sigmar Gabriel kommt, obwohl sein Wahlkreis doch eigentlich nur wenige Kilometer entfernt liegt, aus einer anderen Welt nach Göttingen. Und eigentlich müsste er auch schon in einer anderen Welt sein – in den Vereinigten Staaten bei der UN-Generalversammlung.

Und während US-Präsident Donald Trump dort Nordkorea mit Vernichtung droht und die Vereinten Nationen wegen ihrer mangelnden Durchsetzungsfähigkeit kritisiert, sagt Sigmar Gabriel im Keller des Deutschen Theaters: „Ich bin heute lieber in Göttingen als in New York.“ Dort treffe man auch auf Menschen, denen man nicht gerne begegnet. Das scheint in Südniedersachsen völlig anders. Und in Richtung der

„Wir gehen in eine Phase der konventionellen und nuklearen Aufrüstung, ohne auch nur darüber nachzudenken, dass das Gegenteil richtig wäre.“

Sigmar Gabriel Bundesaußenminister, über die Diskussion um Aufrüstung



Thomas Oppermann (links) und Sigmar Gabriel im Keller des Deutschen Theaters.

Foto: Christina Hinzman

vor der Tür des gefüllten Kellers wartenden Besucher hat Deutschlands Chefdiplomat einen Vorschlag, wie sie ihn doch noch als Außenminister erleben könnten. „Sie sorgen am Sonntag dafür, dass wir an der Regierung bleiben, und ich verspreche dann noch mal wiederzukommen.“

Konfliktherde der Erde

Inhaltlich streift der Abend nahezu alle Konfliktherde der Erde: Nordkorea, den Nahen Osten, die Ukraine, Ruanda, Syrien, Türkei, Irak. „Die Welt ist in einer schwierigen Verfassung“, betont Gabriel. Und er sei sich nicht sicher, ob seine Töchter in ähnlich friedlichen Zeiten leben werden, wie es ihm vergönnt gewesen sei. Auf allen Kontinenten werde derzeit über Aufrüstung diskutiert. Und auch in Deutschland schein man die Fehler des Kalten Krieges wiederholen zu wollen. Gabriel geißelt die Aussage der Bundeskanzlerin, den Verteidigungsetat auf 70 Milliarden Euro jährlich aufstocken zu wollen und so den Forderungen Trumps nachzugehen.

„Wir gehen in eine Phase der konventionellen und nuklearen Aufrüstung, ohne auch nur darüber nachzudenken, dass das Gegenteil richtig wäre.“ Deutschland müsse eine Friedensmacht bleiben. Anhaltender Applaus. Diese Forderung sei für ihn der wichtigste Punkt im Wahlkampf, sagt der Außenminister. Gabriel sieht sich in der Tradition Helmut Schmidts und zitiert: „Lieber 100 Stunden umsonst verhandeln, als eine Minute schießen.“

Beteiligung an UN-Einsätzen

Auf die Waffenexporte Deutschlands und die Beteiligung an UN-Einsätzen angesprochen entgegnet Gabriel allerdings, dass es Situationen gebe, bei denen eine militärische Intervention unumgänglich sei. „Man sollte sich allerdings der Schulhaftigkeit des eigenen Handelns stets bewusst sein.“ Das gelte auch bei den Kontakten zu Diktatoren und Nicht-

demokraten. „Wenn Sie als Außenminister nur mit Demokraten reden, ist ihr Aktionsradius nicht wirklich groß.“

Außenpolitik sei ein Aufgabenfeld, bei dem man sich nicht sicher sein könne, ob die richtige Entscheidung wirklich richtig war.

Ein Abend mit dem Außenminister kommt nicht ohne das Thema Europa aus. Auch hier haben Oppermann und Gabriel eine deutlich zur CDU abgegrenzte Position. So dürfe man nicht die ausgestreckte Hand des französischen Staatspräsidenten Emmanuel Macron mit dem erhobenen Zeigefinger des deutschen Finanzministers Wolfgang Schäuble beantworten.

„Wir werden viel mehr in die Europäische Union investieren müssen.“ In eine Union, die mit einer Stimme in der Welt auftreten müsse.

Dann fliegt er weiter – von der SPD-Wahlkampfveranstaltung zur UN-Generalversammlung.



Leader-Projekte für die Region werden ausgewählt

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) entscheidet am 25. September über die Förderungen.

Osterode. Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) der Leader Region Osterode am Harz entscheidet in ihrer öffentlichen Mitgliederversammlung am kommenden Montag, 25. September, ab 16 Uhr darüber, welche Projekte in die Förderung aufgenommen werden. Insgesamt fünf Projekte, die die Entwicklung der Region stärken sollen, werden von den Projektträgern vorgestellt. Danach beschließt die LAG über eine Förderung mit Leader-Mitteln. Veranstaltungsort ist der Ratssaal im Rathaus Osterode.

Auf der Tagesordnung stehen unter anderem ein Projekt zur virtuellen Rekonstruktion der Burg Scharzfels und der Neuaufbau des Dorfmuseums Meierhof in Hatdorf. Zudem soll das Waldpädagogikzentrum Rotenberg dabei unterstützt werden, sein

Rahmenprogramm im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu erweitern. In einem weiteren Projekt sind die Sanierung und der Umbau zweier Altgebäude in Dina vorgesehen, damit landwirtschaftliche Produkte direkt vor Ort verarbeitet und vermarktet werden können.

Darüber hinaus soll mit Hilfe von Leader eine Koordinierungsstelle für Streuobstwiesen im gesamten Landkreis Göttingen aufgebaut werden.

Die Veranstaltung ist öffentlich. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind dazu eingeladen.

Leader ist ein Förderansatz der Europäischen Union zur Unterstützung der Entwicklung der ländlichen Räume. Für die Region stehen insgesamt 2,4 Millionen Euro für den Förderzeitraum 2014 bis 2020 zur Verfügung.

Landkreis sucht lesebegeisterte Schüler

Kostenloser Ausflug für Jugendliche mit Migrationshintergrund zur Buchmesse.

Göttingen. Das Integrationsbüro des Landkreises Göttingen bietet 40 Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund die Möglichkeit, kostenlos zur Frankfurter Buchmesse zu fahren. Der Ausflug ist Teil des Projekts „Lesen Lieben Lernen – Literatur integriert!“. Mit dem Projekt sollen jugendliche Migranten motiviert werden, sich mit den Themen Literatur, Lesen und Schreiben auseinanderzusetzen.

Die Fahrt findet am Samstag, 14. Oktober, statt. Der Bus hält unter anderem an folgenden Orten im Kreisgebiet: Osterode 6.45 Uhr, Schachtrupp-Villa am Bahnhof, Gieboldehausen 7.15 Uhr, Niedersachsenhof. Anmelden können sich Schüler aus dem

Landkreis Göttingen mit Migrationshintergrund und/oder Fluchterfahrung bis zum 5. Oktober. Sie müssen zwischen 14 und 21 Jahre alt sein und Spaß am Lesen haben.

Nach der Buchmesse sollen Nachtreffen organisiert werden, damit die Gruppe sich weiter mit den Themen Literatur, Lesen und Schreiben auseinandersetzen kann.

Anmeldungen im Integrationsbüro des Landkreises Göttingen Frau Hensel, Telefon 0551/525 2894, hensel@landkreisgoettingen.de, oder beim Kinder- und Jugendbüro des Landkreises Herrn Grigo, Telefon 0551/525-2264, oder E-Mail an: grigo@landkreisgoettingen.de.